

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Erlangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

58. Jahrg. Folge 44.

Mittwoch, den 24. Februar 1926

Einzelblatt: K 1400

Höchststand der Arbeitslosigkeit in Oesterreich.

Wien, 23. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Mitte Februar wurden in Oesterreich 226.141 unterstützte Arbeitslose gezählt. Diese Zahl verteilt sich nachfolgend auf die einzelnen industriellen Bezirkskommissionen wie folgt: Wien (Stadt) 99.520, Wien (Umgebung) 14.911, Br.-Neustadt 18.917, St. Pölten 12.219, Gmünd 3246, Sauerbrunn 7146, Linz 29.368, Salzburg 4768, Graz 21.057, Klagenfurt 6729, Innsbruck 5906, Bregenz 2354.

Zu der angegebenen Zahl von 226.141 kommen noch etwa 8000 ausgesteuerte Arbeitslose, die im Genusse einer Beihilfe stehen, und jene Arbeitslosen, die in den Arbeitsnachweishellen zur Arbeitsvermittlung vorgemerkt sind, aber keinen Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung haben. Diese sind mit etwa 30.000 Personen zu veranschlagen.

Es ist anzunehmen, daß der Höchststand der Arbeitslosenzahl Mitte Februar erreicht war.

Die Frankenfälscher-Affäre.

Die Gegenfälsche im Parlamentsauschuß.

Budapest, 23. Febr. Die bisherigen Bemühungen zur Schaffung eines einheitlichen Berichtes des Parliamentsauschusses an das Plenum der Nationalversammlung haben zu keinem Resultate geführt. Die Lage steht derzeit so, daß sich die Verhandlungen der Nationalversammlung, die Mittwoch oder Donnerstag beginnen dürften, auf zwei Berichte stützen werden, und zwar auf einen des der Einheitspartei angehörenden Berichterstatters und einen der Opposition.

Wiederaufleben des Demonstrationsplanes.

Budapest, 23. Febr. Nachdem sich die zwischen den politischen Lagern herrschende Stimmung äußerst verschärft hat, tauchen abermals Gerüchte über das Wiederaufleben des Demonstrationsplanes auf und es wird davon gesprochen, daß der Umzug der rechtsradikal Gesinnten am nächsten Sonntag in Budapest veranstaltet werden soll, zu welchem auch die Anhänger aus der Provinz sich nach Budapest begeben sollen. Die Opposition will in dieser Angelegenheit in der Nationalversammlung eine Reihe von Interpellationen einbringen.

Eine blutige Stiftungsfeier.

Berlin, 23. Febr. In der Sonntagsnacht kam es in Alt-Landsberg anlässlich einer Stiftungsfeier des Reichsbanners zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Stahlhelm- und Reichsbannerleuten, in dessen Verlauf ein Angehöriger des Stahlhelms von seinen eigenen Kameraden durch einen Kopfschuß getötet wurde. Auf Seiten des Reichsbanners wurden neun Personen schwer verletzt. Es handelt sich um einen organisierten Ueberfall der Safenkreuzler.

Württembergische Geschäftsleute ermäßigen freiwillig die Verkaufspreise.

Stuttgart, 23. Febr. Aus Dürrmünz-Mühlacker (Württemberg) wird gemeldet, daß dort die Ladengeschäfte, Handwerker, Fleischer, Wirte und andere Geschäftsleute in einer Versammlung unter Leitung des Ortsvorstehers beschlossen haben, ihre Verkaufspreise sofort um 5 bis 20 Prozent zu ermäßigen. Die Gemeinde hat als erste die Tarife ihrer Betriebe in gleichem Umfange herabgesetzt.

Der französisch-ungarische Handelsvertrag.

Welche Waren erfordern Ursprungszertifikate?

Der zwischen Ungarn und Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag wird durch eine Vollzugsverordnung im Budapest Amtsblatt vom 21. Februar 1926 in Kraft gesetzt. In diesem Vertrage ist besonders bemerkenswert, daß nicht nur Waren französischer Ursprungs die im Vertrage vorgesehenen ermäßigten Zollsätze genießen, sondern auch die von anderen Ländern herührenden Artikel, insofern diese Länder in Meistbegünstigungsverhältnis mit Ungarn stehen. Es sind dies folgende Staaten: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien (letzteres nur für Waren in den Belegen C und D im italienisch-ungarischen Handelsvertrag), Norwegen, Oesterreich, Persien, Polen, Jugoslawien, Schweiz, Schweden, Türkei, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Mit Holland dürfte das Handelsübereinkommen am 27. d. und mit Spanien Anfang März in Kraft treten, so daß diese beiden Länder dann auch die Meistbegünstigung genießen werden.

Durch die bisherigen Tarifverträge sind nun von den 822 zollpflichtigen Positionen des ungarischen autonomen Zolltarifs 157 Zollpositionen ermäßigt worden.

Die Vollzugsverordnung zum ungarisch-französischen Handelsvertrag macht einen Unterschied zwischen französischen Waren, die zu den vertragsmäßigen Zollsätzen frei eingeführt werden können, und zwischen solchen, deren zollermäßigte Einfuhr die Beibringung eines Ursprungszertifikats erfordert. Letztere Waren sind folgende:

Gewisse Käse, gewisse Weindestillate, Wein, Champagner, Olivenöl, Medikamente, Zigarettenpapier, Baumwollgewebe, Hanfgewebe, Battist, Gaze aus Flach und Hanf, Kopf- und Schultertücher aus Schafwolle, Wolllein und

Ernste Zwischenfälle an der polnisch-litauischen Grenze.

Warschau, 23. Febr. Die Lage an der litauisch-polnischen Grenze, die durch den Ueberfall einer litauischen Militärkompanie auf das Gebiet des Podgajageschaffens wurde, ist andauernd ernst. In allernächster Zeit kann man mit einem Zusammenstoß zwischen den polnischen und litauischen Grenzkompanien rechnen. Die Litauer haben auf dem besetzten Gebiete den Ausnahmezustand verhängt, wobei die polnische Bevölkerung einer besonderen Kontrolle unterworfen wurde. Mehrere polnische Familien wurden in das Innere Litauens übergeführt.

Polnische Aufständische überfallen und mißhandeln Deutsche.

Beuthen, 23. Febr. Samstagabend wurden in Birkenhain eine Anzahl Deutscher, die von der Beerdigung des Deutschenführers Lamprecht aus Beuthen nach Birkenhain heimkehrten, von Mitgliedern der Aufständischenverbände überfallen und schwer mißhandelt, darunter auch Frauen und Kinder. Der gleiche Vorfall wird aus Schwientochlowitz berichtet.

Crépe aus Schafwolle, leichtere Schafwollstoffe, Gaze, Crépe und Florstoffe aus Seide, andere Seidenstoffe, Halbseidenstoffe, spitzenartige Vorhangstoffe und die Vorhänge selber, Bänder aus Seide und Halbseide, Frauen- und Mädchenkleider, Sportschuhe, Lederhandschuhe für Frauen, Gummireifen, Maschinen für die Konfervenindustrie, Peronospaschinen, nicht besonders benannte Maschinen und Apparate aus Eisen und Steinernknöpfe.

Bei den Postkollis erfordern die Beibringung eines Ursprungszertifikats nur die Waren, die für einen inländischen Weiterverkäufer bestimmt sind, das heißt, bei denen es sich um einen berufsmäßigen Import handelt.

Die Ursprungszertifikate sind durch die am Aufgabeborte zuständige Handelskammer auszustellen. Nachdem die Beibringung eines Ursprungszertifikats zur Verzollung laut den Vertragsätzen unerlässlich ist, haben jene Kaufleute für die Waren bei den Zollämtern bereits anlangten oder sich unterwegs

befinden, sich telegraphisch an den Aufgeber der betreffenden Sendung um ein Ursprungszertifikat zu wenden. Wer die Ware schon vor dem Einlangen des Zertifikats verzollt hat, hat ein Identitätsprotokoll aufzunehmen, die Ware nach den in Geltung stehenden Zollätzen zu verzollen und nach Einlangen des Zertifikats um die Rückerstattung der Zolldifferenz schriftlich anzusuchen. Diese Gesuche werden außertourlich erledigt.

Der XXI. Bericht des General-Kommissärs J. Smith.

Oedenburg, 23. Febr.

Der XXI. Bericht des General-Kommissärs J. Smith über die Finanzgebahrung unseres Haushaltes im Monate Januar bringt allen jenen, die auch demalen einen vielversprechenden Bericht erwarten, eine kleine Enttäuschung. Und diese Enttäuschung fällt um so schwerer ins Gewicht, da sie uns etwas unerwartet trifft. Es ist uns schon zur zweiten Natur geworden, in den Berichten unseres General-Kommissärs nur Schönes und Gutes zu lesen, was in uns stets das beruhigende Gefühl erweckt, daß unsere Sanierung nichts zu wünschen übrig läßt. Der gegenwärtige Bericht des General-Kommissärs setzt nun unseren rosigten Hoffnungen einen kleinen Dämpfer auf. Unsere Wirtschaftsverhältnisse weisen nämlich einen Rückschlag auf.

Unsere Bruttoeinnahmen pro Januar 1926 haben sich nämlich im Vergleich zu den Bruttoeinnahmen pro Januar 1925 um zirka 26 Prozent verringert. Der Differenzbetrag macht 287 Millionen Papierkronen aus. Das mag schon etwas heißen. Bei den einzelnen Posten haben sich die Einnahmen wesentlich verringert, beim Zoll, beim Tabakmonopol und bei der Zuckersteuer. Nur das Salzmonopol weist ein größeres Erträgnis auf, als im Vorjahre. Der Bericht hebt jedoch hervor, daß zur Beunruhigung kein Grund vorliegt. Die Einnahmen erlitten auch dadurch eine nennenswerte Einbuße, daß der letzte Tag im Januar ein Sonntag war.

Als eine große Belastung des ganzen Wirtschaftslebens hebt General-Kommissär J. Smith die ungewöhnliche Höhe der Personalausgaben hervor,

Selten günstige
Gelegenheitskäufe
in
kosmetischen
Artikeln
Parfüms, Kämmen,
Puder, Seifen etc.
in der 7157
Parfumerie Galatik
Szechenyiplatz 20, Tel. 353.
Spezial-Damenfriseursalon und
Bubikopfhaarschneiden nach der
neuesten französischen Mode.

Filo Friques
jetzt Grabenrunde 123
Telephon Nr. 10
Solide Bedienung! Feste Preise!
Von nun an auch
Schnittwaren
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen!
Wegen Renovierung bleibt
mein altes Lokal Grabenrunde
Nr. 107
**einstweilen
geschlossen!** 7162

STÄDTISCHES MOZI
Vom 24. bis 25. Februar 1926:
PARAMOUNT-ATTRAKTION!
Frl. Blaubart
Filmkomödie von Drégely Gábor in
7 Kapiteln. Hauptrolle: Bebe Daniels,
Raymond Griffith.
In fernen Landen
Reisefilm in 3 Akten.
Ungarische Aktualitäten
Beginn der Vorstellungen am 5, 7 und 9 Uhr.

die 56 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen.

Trotz der geringeren Einnahmen verfaßt aber Generalkommissär N. Smith nicht, darauf hinzuweisen, daß die Einnahmen immer noch die in der Sanierungsvorlage fixierte Summe übersteigen.

In dem für den Monat Februar vorgelegenen Kostenvoranschlag übersteigen die Ausgaben die Einnahmen mit 1.163.499 Goldkronen, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß im Monate Februar die Wohnungsgelder der Beamten zur Auszahlung gelangen.

Der Bericht enthält auch den Kostenvoranschlag für die zweite Hälfte des Budgetjahres. Demnach belaufen sich die Gesamtausgaben auf 292.2 Millionen Goldkronen, von welcher Summe 164.2 Millionen bloß nur auf Personalausgaben entfallen.

Am Schlusse weist der Bericht noch darauf hin, welche Summen zu Investitionszwecken zur Verfügung stehen werden und erörtert auch gleichzeitig eingehend deren Aufreihung.

Die städtische Februar-Generalversammlung.

Oedenburg, 23. Febr.

Der städtische Municipalausschuß hält Donnerstag den 25. Februar 3 Uhr nachmittags im großen Saale des Rathauses die ordentliche Februar-Generalversammlung ab, welche folgende wichtige Punkte der Tagesordnung aufweist:

Der Innenminister genehmigt den Beschluß bezüglich der Personalzusätze für die Kraftwagenlenker der Feuerwehr.

Der Innenminister genehmigt den

Beschluß der Generalversammlung, nach welchem die Beamten des Bureaus für die Feststellung der Kriegsschäden Ehrenhonore zuerkannt wurden.

Reskript des Handelsministers betreffend das Gesuch der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer wegen Herabsetzung des Zolles nach Mauer- und Dachziegeln.

Verständigung des Obergespanns über die Ernennung des Municipalausschußmitgliedes Dr. Béla Weiler zum Honorarassistenten.

Der Magistrat von Budapest sucht um Beihilfe für das zu erbauende Kossuth-Denkmal an.

Vorlage des Pester Komitats, daß die Krankenkosten der Geisteskranken der Staat, beziehungsweise der Landes-Krankenfonds tragen soll.

Anttrag, daß die durch die Nationalbank dem Verkehr zu übergebenden Banknoten schon jetzt mit dem „Bengöwert“ versehen werden.

Anttrag bezüglich Verlängerung der Indemnität bis 31. März 1926.

Bericht über die Feststellung des Theaterbezirks und Antrag des Magistrats.

Stadtpfarrer Koloman Rapp bittet um Beistellung von vier Strichen für die große Glocke der St. Michaeliskirche.

Stadtpfarrer Koloman Rapp bittet, die Benefizien St. Ruperti Barbaras, aus auch die Gebühren des Sakristans der Patronatskirche, ferner die Stolzegebühren des Stadtpfarrers nach den Begräbnissen des Elisabethspitals valorisiert zu bestimmen.

Im Namen der Fachgruppe der Oedenburger Selder und Kleischhauer erwirbt Michael Krauß um Herabsetzung der Fleischverzehrungssteuer nach Jungvieh.

Wahl eines Waisenstuhlbefizers. Ankauf des zur Sackerschen Ziegelfabrik führenden Wegterritoriums. (Namentliche Abstimmung.)

Feststellung des Kaufschillings der Bauparzellen in der Madáchgasse, am Rotisch- und Krutenberg.

Gesuch des Alfred Friedenreich und Genossen wegen Abänderung der Regulierungslinie auf den Krautäckern.

Gesuch der Oedenburger reformierten Kirchengemeinde wegen Unterstützung der durch dieselbe geplanten Wohnungsbauaktion.

Teilnahme an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Budapest.

Die Milchzentrale sucht um Bewilligung der Berechtigung zum Gebrauch des städtischen Wappens an.

Beschlußfassung bezüglich der Pensionsversorgung der Spitalangestellten.

Die pensionierte Diurnistinnen Frau Alexander Retkovits und Frau Halbert

Hoffmann bitten um Einrechnung der Volksabstimmungsjahre.

Anttrag bezüglich der Municipalausschußwahlen.

Ansuchen des Oedenburger Freiwilligen Feuerwehrvereins, daß die Stadt zu den Kosten des 60jährigen Jubiläums 20 Millionen Kronen beisteuern möge.

Anttrag des Magistrats, daß die Generalversammlung einen Kredit von 20 Millionen genehmige, um anlässlich der Generalversammlung des Ungarischen Landes-Forstvereins in Oedenburg einen Studienausflug in die städtischen Waldungen veranstalten zu können.

Gesuch der Mauteinnehmer wegen Bewilligung der Uniformierungskosten.

Das Inspektorat des Wandorfer Heldenfriedhofes bittet um eine Spende zur Errichtung von Grabdenkmälern für die gefallenen Helden.

Trebitsch S. und Sohn, Seidenfabrikanten, bitten um Nachlaß der 7.468.000 K städtischen Ueberschreibungsgebühren.

Gesuch des Studentenvereins „Hungaria“ in München um Unterstützung.

Witwe nach Anton Rosenberger und Antonia Szedlacssek bitten um die Zusage der Aufnahme in den Gemeindevorstand.

Verhaftung eines Budapester Eisengroßhändlers in Wien.

Sznaz Deutsch besuchte seine „Braut“ in Oedenburg.

Oedenburg, 23. Febr.

Die ungarische Strafbehörde hat vor einigen Tagen gegen die Budapester Eisengroßhandlungsfirma A.-G. „Sideron“ wegen betrügerischen Gebarens das Verfahren eingeleitet. Hierüber erfahren wir aus Budapest: Die Firma „Sideron“ belagte gegen sich im Februar des Jahres 1925 das Zwangsausgleichsverfahren und es kam im August des vorigen Jahres ein Ausgleich mit 30 Prozent zustande. Einige Monate später verlangte die Firma wieder die Einleitung des Zwangsausgleichsverfahrens und da erstattete der Vermögensverwalter bei der Polizei die Anzeige, daß die Firmenchefs durch falsche Buchungen und sonstige strafbare Manipulationen ihre Gläubiger geschädigt haben.

Nach diesen inzwischen gegen die Firma noch andere Strafanzeigen ein. Die Polizei leitete die Recherchen ein und ordnete vor einigen Tagen die Vorführung der drei Firmenchefs, darunter auch den 42jährigen Sznaz Deutsch, zur Oberstadthauptmannschaft an. Zwei der Firmenchefs erschienen vor dem Polizeikon-

pisten Dr. Georgovics, der in dieser Angelegenheit die Untersuchung führt, und wurden unter dem Verdachte des fraudulösen Gebarens, Defraudation, Betruges und Dokumentenfälschung in Gewahrsam genommen. Der dritte Firmenchef, ein Bruder der Verhafteten, Sznaz Deutsch, konnte in seiner Wohnung nicht angetroffen werden. Er war geflüchtet. Es wurde festgestellt, daß er nach Oedenburg geflohen war.

Die Oedenburger Staatspolizei wurde auf telegraphischem Wege verständigt und gebeten, Sznaz Deutsch zu verhaften. Das Telegramm kam jedoch zu spät, denn Deutsch weilte vom 18. auf den 19. d. M. in Oedenburg und war im Hotel „Panonia“ abgestiegen. Am 19. d. verließ er unsere Stadt. Die Oedenburger Detektive, die alle Hebel in Bewegung setzten, des Gesuchten habhaft zu werden, konnten nur feststellen, daß Deutsch nach Szombathely und von dort nach Wien gereist sei. Hieron wurde die Budapester Polizei auf telegraphischem Wege verständigt.

Die Detektive stellten während ihrer Nachforschungen auch fest, daß Sznaz Deutsch sehr häufig in Oedenburg verkehrte. Hier hofierte er nämlich einem Mädchen namens Paula M., die vor kurzem einen Budapester Einwohner heiratete. Paula M. übergab der Polizei mehrere Briefe, aus denen ersichtlich war, daß Sznaz Deutsch in mehreren Städten verborgen habe. Auch am 18. und 19. d. M. weilte er wiederum zum Besuche Paula M.s in Oedenburg. Er war ganz überrascht, als er in Erfahrung brachte, daß diese geheiratet hatte.

Wie wir nun erfahren, wurde Sznaz Deutsch, der des Betruges in der Schadenshöhe von 1 1/2 Milliarden ungarischen Kronen beschuldigt wird, auf telegraphisches Ersuchen der Budapester Staatspolizei gestern in Wien (im Hause III, Regelsasse 18) verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Der verursachte Gesamtschaden, welchen die Brüder Deutsch durch frauduloses Gebaren, Betrug, Dokumentenfälschung und Defraudation beangenen haben, beläuft sich auf vier Milliarden Kronen.

Fußball.

Das erste Frühjahrsmeisterschaftswettbewerb. Sonntag, den 28. d. M., wird auf dem Oedenburger Sportplatz das erste Frühjahrsmeisterschaftswettbewerb ausgetragen werden. S.M.C. wird um 3 Uhr nachmittags gegen den Fußballklub „Vasas“ antreten.

Freundschaftswettspiele in Raab. Sonntag, den 21. d. M., fanden in Raab zwei Freundschaftswettspiele statt, die folgende Ergebnisse zu verzeichnen hatten: Vasutas (Szombathely) — E.T.D. 2:1 (0:0) und S.M.C. — M.C. 9:0 (3:0).

Weißwäsche, Strümpfe am billigsten bei Rosenberger Sándor, Grabenrunde Nr. 17 (neben der Fleisch-Markthalle.)

Falscher Wert.

Roman von S. Abt.

31. Fortsetzung.)

Lützenkirchens Zähne bissen sich zusammen, während die anderen in lautes Gelächter ausbrachen. Was dachten sie? Wonach fahndeten sie? Wollten sie ihn zum Lumpen stempeln?

Diejenige aber, der das Lachen galt, hatte inzwischen mit fester Hand die Pferde dahingetrieben, ihrem Ziele zu. Sie kannte den Weg. Und wieder, schon einmal, trieb sie die Braunen in scharfem Trab auf den Hof von Lützenburg ein, diesmal den Wagen erst hart vor der Rampe des Gutshauses halten lassend. Sie war bereits abgestiegen, als Gertrud in der Tür erschien, nachzuschauen, welcher Besuch da wohl kommen möge.

Als sie Frau Dorette Pauly erkannte, die im rauschenden, schwarzen Seidenkleide langsam die Stufen heraufkam, ward ihr Gesicht betroffen. Dann aber trat sie ihr mit höflichem Gruß entgegen. „Mein Mann wird sehr bedauern. Er ist leider nicht zu Hause.“

„Ich weiß es, er ist in Langenau zur Kreisversammlung. Darum eben kam

ich her. Denn mein Besuch gilt nur Ihrer Person.“

„Mir — o, sehr angenehm“ . . . Mit unsicherem Lächeln sagte es Gertrud, die Augen fragend auf Frau Dorette gerichtet, die in fast herausfordernder Größe und Breite vor ihr stand, und nun auf eine einladende Handbewegung hin ihr voran in die Wohnstube schritt. Nachdem sie da Platz genommen, wandte sich Gertrud der Tür zu.

„Sie erlauben, daß ich nur Kaffee für uns bestelle.“

Aber eine herrliche Handbewegung hielt sie zurück.

„Lassen Sie das nur. Zum gemütlichen Kaffeeklatsch bin ich nicht gekommen.“

Gertruds Miene ward gemessen, zugleich aber regte sich eine plötzliche Angst in ihr — was wollte diese Frau von ihr? Diese Frau, der ihr Gatte Dank schuldig war . . . ?

Sich ihrem Besuch gegenübersetzend, sagte sie:

„Und wollen Sie mir mitteilen, in welcher Angelegenheit Sie sich hierher bemüht haben?“

Frau Pauly gab nicht sogleich Antwort.

In ihren Zesseln sich wieder zurückleh-

nend, blickte sie sich langsam in ihrem Zimmer um.

„Es sieht gemütlicher hier aus, als wie's Ihnen innerlich zumute ist.“

Und da Gertrud, keine Antwort gebend, nur mit einer stolzen Abwehr im Blick höher den Kopf hob, fuhr sie fort:

„Daß Sie in Ihrer Ehe das Glück nicht drückt, sieht man Ihnen an. Und leicht mag es ja wohl auch für eine Frau nicht sein, wenn sie es an ihrem Mann merken muß, daß er seine Heirat bereut und der Frau ihre Armut zum Vorwurf macht.“

Mit scharfem Lauern hatten ihre Augen auf Gertrud geruht, nun, wie sie gewahrte, daß diese unter ihren Worten zusammenzuckte, als habe ein Stich sie mitten ins Herz getroffen, ließ sie befriedigt langsam die Lider sinken. Sie wußte, was ihr zu wissen zumeist gelegen war. Gertrud aber, gewaltsam sich zur Ruhe zwingend, sagte:

„Ich weiß, daß mein Mann Verbindlichkeiten gegen Sie hat, anädige Frau, aber ich weiß auch, daß er nicht um alle Verbindlichkeiten der Welt Ihnen das Recht zustehen würde, in dieser Weise zu mir zu sprechen. Und wären Sie gekommen, mir das zu sagen, so . . .“

„So würden Sie mir die Tür weisen.“

vollendete gemächlich Frau Dorette. „Nur weist man eigentlich nicht den aus dem Haus, der es selber in der Hand hält, jeden Augenblick einen vor die Tür zu setzen.“

Etwas Verstörtes kam in Gertruds Blick. „Was wollen Sie von mir? Warum sind Sie gekommen?“

Der schwere Seidenstoff ihres Kleides rauschte ein paarmal auf, bevor Frau Dorette, sich bequemer setzend, zu sprechen begann.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Städtischen Mozi.

Dem Publikum stehen neuerdings erstklassige Attraktionen in Aussicht, und zwar: Heute:

„Ein Kind der Großstadt.“ Eine heitere Geschichte in 6 Akten. Mit Zoro und Huru in der Hauptrolle.

Sodann folgt:

„Fräulein Blaubart.“ Mit Bebe Daniels und Raimond Grifflth.

Diese Perlen der Filmindustrie werden dem Publikum technisch vollkommen einwandfrei unter erstklassiger Musikbegleitung vorgeführt.

Jeden Mittwoch und Samstag gebratene Spanferkel. Käse, Salami, Sardinen, Konserven Karl Gillig u. Liköre in reichster Auswahl bei Delikatessenhändler Széchenyiplatz 17, Telephon 123

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

23. Februar 1779.

Gräfin Jan geboren.

Maria Callistus, mit der sich der Dedenburger Graf Jan vermählte, war eine angesehene Schriftstellerin in der Vormärzzeit. Sie schloß sich an die Wiener Dichtertinnen an, an deren Spitze Caroline Fichler stand. Das Haus der gräflichen Familie Jan in der Kirchengasse wies ein reges literarisches Leben auf. In der Nachbarschaft wohnte Theresia Artnauer, eine bedeutende Dichterin, die eine starke Stütze des literarischen Salons war. Die Gräfin gab mehrere Bände heraus, die den Titel „Die Feldblumen“ führen. Sie enthalten ziemlich wässerige Novellen, welche aber damals im Kreise der Frauen äußerst beliebt waren. Gräfin Jan starb in den vierziger Jahren. Ihre Gestalt wird in dem vor einigen Jahren aufgeführten Festspiele „Wenn ich Sterne begägne“ auf die Bühne gebracht.

Dedenburg, 23. Febr.

Todesfälle.

Der landwirtschaftliche Tagelöhner Stefan Szűcs ist am 20. d. M. im Alter von 59 Jahren gestorben. — Montag, den 22. d. M., verschied Frau Juliana Wonesich im 64. Lebensjahre. — Dienstag, den 23. d. M., starb der bekannte Tischmenschmacher Ludwig Böth im Alter von 69 Jahren.

Erauungen.

Sonntag, den 21. d. M., traten folgende Brautpaare in den Ehestand: Ziegelofenarbeiter Josef Widthofer mit Erzi Mozer und Tagelöhner Georg Bierbaum mit Susanna Weissenbeck.

Militärisches.

Freitag, den 26. d. M., trifft der Oberkommandierende der ungarischen Nationalarmee General der Infanterie Feld Marschall von Jankó in unserer Stadt ein, um die Garnison zu inspizieren.

Pensionierung.

Der Bezirksrichter des Szombathelyer Gerichtshofes Stefan Zamaróczy wurde auf eigenes Ansuchen pensioniert.

Kirchliches.

Der Bischof von Steinamanger Graf Johann Mikes ernannte den Religionslehrer von Szombathely Julius Kóhl zum Kaplan der Gemeinde Körmen.

Elternkonferenz.

Sonntag, den 28. d. M., 3 Uhr nachmittags wird in der Dedenburger Knabenbürgerschule (Fischerstraße) eine Elternkonferenz abgehalten. Die Eltern und Vormünder der Schüler werden zu dieser Konferenz auch auf diesem Wege eingeladen.

50 Einwohner des Dedenburger Komitats in Budapest.

Sonntag, den 21. d. M., reisten unter Führung des Oberstultrichters Stefan Szóka etwa 50 Personen des Dedenburger Komitats nach Budapest, wo sie im Nationaltheater der Vorstellung „Die Brücke“ (A hid) von Franz Herzeg bewohnten. Abends fand im Speisesaal des Hotels „Hungaria“ ein Festessen statt, an welchem auch Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Kultusminister Graf Kuno Klebelsberg, der Schriftsteller Franz Herzeg, Abg. Ladislaus Almásy, Graf Viktor Széchenyi, Obergespan Dr. Elemér v. Simon, Abg. Dr. Josef Dostör und Bürgermeister Dr. Michael Thurner teilnahmen. Während des Festessens wurden mehrere Toaste gehalten.

Von der Polizei.

Der gewesene Leiter der Kriminalabteilung der Dedenburger Staatspolizei Polizeirat Ladislaus Solyomosi, der bekanntlich vor kurzem nach Hegyeshalom versetzt wurde, ist gestern nach Dedenburg rückversetzt worden.

Die Rolle des russischen Rubels in der Erfahrung des Weltkrieges.

Die christlich-nationale Liga wird ihre Vorträge auch in diesem Jahre abhalten. Die Vorträge wird der ordentliche Professor der Dedenburger Fort- und Ingenieurhochschule Stefan Vági eröffnen, und zwar Freitag, den 26. d. M., 6 Uhr abends im großen Saal des Rathauses. Professor Vági wird darüber sprechen, wie Poincaré die französische Presse und die sozialistisch-radikale Partei für die Ideen des Krieges gewonnen hat. Eintritt für jedermann frei.

Impfung gegen Scharlach.

Die Dedenburger Kinderärztin Frau Doktor Eugenie Báhl impfte dieser Tage 300 Zöglinge der hiesigen Knabenerziehungsanstalt „Franz Rákóczy“ mit dem Dickschalen Mittel gegen Scharlach.

Propstpfarrer Johann Németh gestorben. Sonntag den 21. Februar halb 5 Uhr nachmittags ist der Propstpfarrer von Kapuvár Johann Németh im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der als tüchtiger Redner galt und sich auch politisch betätigte, ist im Jahre 1855, 24. November, in der Gemeinde Sopronlédec geboren. Am 7. Juli 1880 wurde er in Naab zum Priester geweiht und im selben Jahre zum Hilfsgeistlichen in der Gemeinde Mihályi ernannt. 1889 kam er nach Kapuvár, gleich darauf nach Oberloisdorf. Im Jahre 1893 wurde er zum Pfarrer von Kapuvár ernannt und gelangte als Vizepräsident in den Verwaltungsausschuß des Dedenburger Komitats. Zum Propst wurde er im Jahre 1899 ernannt. Propstpfarrer Johann Németh, der seinen Pfarrkindern stets ein gültiger Seelsorger war, betätigte sich auch mit Erfolg auf dem Gebiete der Kirchenliteratur. Schon als Kaplan (1888) erschien aus seiner Feder in Werk, das sogar ausgezeichnet wurde. Aber auch sonstige literarische Werke sind von ihm erschienen, unter anderem das Buch „Hany Istok“. Auf volkswirtschaftlichem Gebiete betätigte sich der Verstorbene ebenfalls sehr eifrig. So war er langjähriges Direktionsmitglied der Kapuvárer Sparkassa. Das Komitat Dedenburg hütete anlässlich seines Todes am Komitatsbau die Trauerfahne. Die Beerdigung des Verstorbenen findet Mittwoch den 24. Februar 10 Uhr vormittags im Kapuvárer katholischen Friedhofe statt. Das Dedenburger Komitat werden Vizegespan Ludwig von Géwany-Wolff und Obernotar Paul Högnézy vertreten.

Die sonntägliche Matinee des Frankenburg-Vereins war abermals ziemlich gut besucht. Als Vortragende fungierten die Bürgerlichschulprofessoren Josef Koller und Alexander Fazekas. Ersterer hielt über den leider jung verstorbenen Poeten und Philosophen Eugen Komjáthy einen interessanten Vortrag. Prof. Koller legte in schönen Worten klar, wie die Dichtkunst und Philosophie gleich aller Wissenschaften und Künste stets das Wahre, das Schöne sucht. Bei Komjáthy, der ein beredter Poet der Unendlichkeit war, tritt dieser edle Drang in allen seinen Schriften zutage. Er ist der Vertreter des idealistischen Monismus und spricht besonders in seinen Gedichten trotz des Hanges zum Pessimismus eine wunderbare, bilderreiche Sprache, wovon Prof. Koller seine Zuhörer mit Vorlesung zahlreicher Zitate überzeugte. Lebhafter Beifall dankte für den belehrenden Vortrag.

Prof. Fazekas wählte sich die Gedankenwelt des französischen Schriftstellers Anatol France zum Vorwurf. Er bot von der vielseitigen Tätigkeit des großen Franzosen ein sehr interessantes Bild. Anatol France war Schriftsteller, Kritiker, Moralist, Agitator, den eigentlich der berühmte Dreifuß-Prozess von seinen Büchern vor die Öffentlichkeit rief. Als Schriftsteller ist er ein interessantes Gemisch von Skeptizismus und Hedonismus, d. h. eher Epikurismus, was besonders in seinem stark angefeindeten Roman „Thaïs“ zutage tritt. Seine überlegene Ironie schont weder die Kirche, noch die verschiedensten gesellschaftlichen Institutionen. Vielleicht eben in dieser Ungefahrlichkeit liegt der große Erfolg des Dichters, dem man 1921 den Nobelpreis zuerkannte. Prof. Fazekas, dem ebenfalls ungeteilter Beifall zuteil wurde, wird seinen großangelegten, recht spannenden gehaltenen Vortrag in der nächsten Matinee beenden, wo er von Anatol France, dem Kritiker und Agitator, sprechen wird.

Selbstmord eines 17jährigen Rauchsangfängerlehrlings. Aus Szombathely wird gemeldet: Montag, den 22. d., erhängte sich der 17jährige hiesige Rauchsangfängerlehrling Johann Helmezz auf dem Dachboden des Hauses Wessely-Gasse Nr. 13. Als man den Lehnling auffand, war er bereits tot. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Der Dedenburger Radfahrerverein „Sempronia“ hält seine ordentliche Generalversammlung Samstag, den 6. März, 8 Uhr abends im Vereinslokale (Gasthaus Tivald) ab. Es findet auch die Neuwahl der Vereinsfunktionäre statt.

Beim Fußballtraining von einem Hunde gebissen. Der Jugendsportklub „Kilváros“ hielt Sonntag nachmittags auf dem Wienerberge Training. Als der Spieler Ferdinand Gáncs den Ball bekam und damit vor das Tor laufen wollte, kam ein großer brauner Hund herbeigesprungen und biß den genannten Spieler in das Gesicht und in den rechten Unterarm. Wem der Hund gehört, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Sanitäts- und Veterinärbehörde leitete die Untersuchung ein. Ferdinand Gáncs wurde ins Budapester Pasteurinstitut gebracht.

Erfolg zweier Dedenburger in Güns. Der schon weitbekannte und geschätzte Pianist Eugen Takács, den wir als den Unsrigen betrachten und unser emsiger Mitarbeiter, der erfolgreiche Kunsthändler Dr. André Csátska hielten Sonntag den 21. d. M. in Güns einen Vortragsabend, der glänzend verlief. Der Prunksaal des evangelischen Mädchengymnasiums war ausverkauft und ein überaus distinguiertes Publikum spendete beiden Vortragenden während des ganzen Abends rauschenden Beifall. Eugen Takács spielte mit bravuriöser Kunst Werke von Bach, Mozart, Chopin, Dohnányi, Bartók und aus seinen eigenen Kompositionen und mußte auf das stürmische Verlangen des lebhaft bestimmenden Publikums fünf Draufgaben spielen. Dr. Csátska las unter stets zunehmender Aufmerksamkeit der Zuhörer vom alten Theater und dessen Publikum, dann vom ungarischen Versailles. Sein gediegener Vortrag fesselte die Zuhörer unheimlich und man ehrte ihn ebenfalls mit spontanen Beifallssturmgebungen.

Verurteilte Rahm- und Butterfälscher. Der Polizeirichter der Dedenburger Gemeindeförderung Dr. Béla Heißler verurteilte gestern vormittags die Kohnhofer Einwohnerin Frau Karl Fábriánková und den Kohnhofer Einwohner Johann Egresits zu 260.000 Kronen Geldstrafe, weil sie gefälschten Rahm auf den Dedenburger Milchwarenmarkt brachten. — Der Kohnhofer Einwohner Alexander Egresits wurde gleichfalls zu 260.000 Kronen Geldstrafe verurteilt, weil er auf dem Dedenburger Lebensmittelmarkt ungenießbare Butter verkaufen wollte.

Der Volkswohlfahrtsminister für die Szombathelyer „Hadró“. Wie berichtet, hat die Szombathelyer Gruppe der „Hadró“ vor kurzem eine Unterhaltung veranstaltet, die sehr schwach besucht war und mit einem Defizit endete. Der Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bajz, der hievon Kenntnis erhielt, verständigte dieser Tage die Leitung der Szombathelyer Gruppe der „Hadró“, daß er wohl nicht für das Arrangement von Unterhaltungen sei, jedoch für die Gruppe 10 Millionen Kronen spende.

Die Einreichung der Bekennnisse für die allgem. Erwerbs- resp. Einkommen- und Vermögenssteuer. Wir machen die Steuerpflichtigen neuerdings aufmerksam, daß die Bekennnisse zur Bemessung der allgem. Erwerbssteuer, sowie der Einkommen- und Vermögenssteuer für das Jahr 1926 spätestens bis Ende Februar l. J. einzureichen sind. Wer seiner Bekennnispflicht nicht entspricht, muß Strafschlag bezahlen, und zwar in der Höhe von 25—50% der zu bemessenden Steuer.

Vertrauensvotum für den Ministerpräsidenten. Der Verwaltungsausschuß des Eisenburger Komitats hat in seiner letzten Sitzung dem Ministerpräsidenten für das Verhalten in der Frankensächler-Affäre das Vertrauen ausgesprochen. Hievon wurde der Ministerpräsident auf telegraphischem Wege verständigt.

Sittlichkeitsvergehen auf einem Maskenballe. Aus Szombathely wird gemeldet: Gegen den hiesigen Einwohner Ernst Wolf wurde das Vergehen eingeleitet, weil er auf einem Maskenballe im Hotel „Kovács“ an einem jungen Mädchen ein Sittlichkeitsvergehen beging.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 288.000 bis 290.000 Kronen, ein österreichisches 20 = Kronen = Goldstück 285.000 bis 288.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 6100 Kronen, ein Silbergulden 14.000 bis 16.000 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 32.000 bis 34.000 Kronen.

Johann Wabels-Restoration
„Zur kleinen Pfeife“
 Neugasse Nr. 28
 Vorzügliche Weine und prima Bier.
 Bekannt ausgezeichnete, ungarische
 Küche. Abonnements für Mittags- und
 Abendessen werden billigt
 entgegenommen. 7698

Schön es Lager von Wecker-
und Taschenuhren,
 Juwelen in
reich er Auswahl
 Halsketten, Anhänger, Rin-
 ge, Armreifen in Gold und
 Silber bei
Schaffer
 Uhren- und Juwelengeschäft
 Neustiftgasse Nr. 1

Welches Kind darf filmen? Die grundlegenden Vorbedingungen für die Eignung eines Kindes zur Filmdarstellung sind in dem interessantesten Aufsatze dargelegt, den die soeben erschienene Nr. 8 der von Friedrich Porzge herausgegebenen illustrierten Film- und Kinowochenschrift „Mein Film“ enthält. Ueber Charlie Chaplin, den „Kamelienvater“, bringt diese Ausgabe äußerst amüsante Mitteilungen, des weiteren aneignende Beiträge der Filmstars, so von Paul Haidemann und Wilhelm Diegelmann, eine originelle Würdigung des Filmschauspielers Jannings, einen Seebrief nach Paul Richter, einen Aufsatz über moderne Filmreklame, den gesamten Einleitungsentwurf zum Preisaus schreiben „Der Film des Publikums“ und die Aufsätze „Filmkomiker Typ“ und „Neuer Filmstar Typ“. Aus den überaus reichen Illustrationen sei jene hervorgehoben, die Gunnar Toress während einer Sitzung beim Bildhauer zeigt. „Mein Film“ ist zum Preise von 40 Groschen erhältlich. Abonnenten erhalten Bücherprämien. Der Verlag befindet sich Wien, VII., Mariahilferstraße 85, Telefon Nr. 61—87.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamt Arbeit können bekommen: Männer: 1 Photograph, 1 Wagner, 1 Bäcker, 5 landwirtschaftliche Kutcher. — Frauen: 1 Kranzflegerin, 5 Dienstmädchen. — Lehrlinge: 5 Tischler, 4 Friseur, 1 Seiler, 6 Schuhmacher, 1 Holzschuhmacher, 1 Glaser, 3 Schmiede, 2 Schlosser, 1 Fleischer, 2 Bäcker, 2 Zimmermaler, 2 Holzleisterer, 1 Laufburich. — Anmeldung Rathaus, II. St. Tür 20. Telefon 571. Vermittlung kostenlos.

Ein Teil der beschlagnahmten Textilwaren wird freigegeben. Wie gemeldet, wurde bei acht Szombathelyer Kaufleuten, die in die Textilwarenschmuggelaffäre verwickelt waren, wegen Zollhinterziehung die Sicherstellungs-Erektion vorgenommen und Waren im Werte von mehreren Milliarden Kronen

Praktischer
Einkauf
 Ehe Sie Ihren Geschirrbedarf decken, besichtigen Sie unbedingt und ohne Kaufzwang das konkurrenzlos billige Lager in Emailgeschirren und Haushaltsgegenständen bei
Moritz Latzer
 Oedenburg, Grabenrunde 35 a
 Original „Sphinx“ und „Hahn“
Emailgeschirre
 jedes einzelne Stück mit Garantie. Aufgesprungene werden umgetauscht.
Aluminiumgeschirre
 mit gesichertem Henkel. Berndorfer
Alpaka Essbestecke
 Haushaltsmaschinen, verzinkte Geschirre in bester Qualität.
 Auf Adresse 35a bitte zu achten!
 Aufmerksame Bedienung!
 Billige Preise! 7784

beschlagnahmt. Da die Kaufleute hiedurch dem Ruin preisgegeben sein würden, ordnete das Budapest Hauptzollamt an, daß ein Teil der beschlagnahmten Waren freigegeben werde.

Realitätenverkehr. Es kauften: Bernat Strahmann und Gattin, geb. Emilie Szegvácsy, von Tobias Loibl zwei Gaudratfläcker im Ausmaße von 126 und 180 Quadratklafter um 10 Millionen Kronen. Gustav Bóor von Johann Schögl und Frau Koloman Kish, geb. Marie Aranyos, drei Hofäcker im Ausmaße von 180, 223 und 362 Quadratklafter um 72.500.000 Kronen. Johann Höller von Julius Graf I zwei Tiefenweg-Weingärten im Ausmaße von 62 und 236 Quadratklafter und einen Tiefenweg-Acker im Ausmaße von 168 Quadratklafter um 8 Millionen Kronen.

Bühne und Kunst.

Vom Theater.
Gogol's tolle Heiratskomödie „Der Bräutigam“ hatte gestern ein mäßig besuchtes, jedoch sehr vergnügtes Haus. Das russische Milieu mit seinen karikierten Figuren und nicht minder das frische Tempo fesselten die Zuschauer und wirkten mit unwiderstehlichem Reiz auf die Lauchmuskeln. Vor allem führte Wit Markovits das Wort; ihre reizvolle, temperamentvolle Heiratsvermittlerin war schon im Exterieur eine wahre Kabinettfigur. Blafius Stét spielte den heiratschüchternen Einfaltspinsel, der lieber zum Fenster hinausspringt, als sich ins Ehejoch beugt, mit großem Lacherfolg. Josef Macconka hatte als nahegeleiteter Freund eine prächtige Rolle, die er wirklich ausnützte; seine vortreffliche Bühnengestalt kam ihm dabei sehr zu statten. Johann Doktor brillierte abermals in der köstlichen Rolle des Exekutors Gierpeis. Jede Geste, jedes Wort war von lauter Heiterkeit begleitet. Die Damen Magori und Mihály schlossen sich ihnen mit gleichem Erfolge an; erstere als heiratslüstige und schließlich doch verheiratete Braut, letztere als vermittelnde Tante. Auch die kleinen Rollen waren in guten Händen und ergänzten das Bühnenbild mit Geschick.

Heute Abend verabschiedet sich Direktor Mapi als Advokat Hilmer in Abiens „Mora“. Er hat uns in erster Linie mit seinen eigenen, erfrangigen Darbietungen, dann mit seinem ambitionierten und rüchigen Personal und vorerst mit den sorgfältig vorbereiteten, gut einstudierten, stets bezent und stilvoll gebrachten Vorstellungen den Beweis geliefert, daß die Theaterfrage in Oedenburg keine Theaterkrise bedeutet. Das Oedenburger Publikum ist theaterfreudig, es nun ungarisch oder deutsch gespielt wird; es darf nur nicht unterrichtet werden. Alles hängt davon ab, was geboten wird und wie man es auftritt. Das Theater muß sich nach dem Geschmack des Publikums richten, und nicht umgekehrt. Wenn der Koch das Menü veralzt oder zu tief in die „Würze“ greift und salopp serviert, läßt der Gast den Tisch recht bald stehen.

Direktor Mapi kam nicht mit der großen Trommel und doch hatte er kaum nach dem ersten Debüt das beste Publikum für sich gewonnen. Wir sehen ihn darum mit Bedauern scheiden und hoffen ein baldiges Wiedersehen. **Kárpáti.**

Bollswirtschaft

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 22. Febr.		Kauf Verkauf	
Engl. Pfd.	346.500	347.760	
Sofol	2110	2117.5	
Dänische Kr.	—	—	
Dinar	1251	1257	
Dollar	71.225	71.525	
Frang. francs	2560	2580	
Holl. Gulden	28.500	28.700	
Poln. Zloty	8650	9250	
Lei	3.8	3.14	
Leva	4.95	5.35	
Lire	2859	2875	
Mar.	16.968	17.016	
Def. Schill.	100.23	100.64	
Schw. Fr.	13.723	13.785	

Budapester Warenbörse.

Budapest, 22. Febr.	
Weizen	392.500 bis 412.500 K ab Budapest
Roggen	227.500 bis 230.000
Futtergerste	235.000 bis 245.000
Braugerste	310.000 bis 350.000
Hafers	252.500 bis 265.000
Mais	182.500 bis 185.000
Sirke	180.000 bis 190.000
Kleie	170.000 bis 172.500
Reps	000.000 bis 000.000
Sugerne	230.000 bis 250.000
Rottlee, großfein	190.000 bis 200.000
Rottlee, großf. frei	230.000 bis 250.000

Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 22. Febr.		Wechsel	
U. R.	99.25	99.65	
Dollar	707.90	711.90	
Leva	—	—	
Mar.	168.52	169.12	
St. Steel.	34.40	34.56	
Frang. Fr.	—	—	
Holl. Guld.	282.75	284.75	
U. R.	28.40	28.60	
Aug. Kauf.	12.43	12.49	
Poln. M.	87.90	88.90	
Schw. Fr.	136.25	137.05	
Ung. Sch.	20.95	21.07	
Lei	3.04	3.08	
Ung. Pfd.	—	—	

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungen mitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen andern Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 22. Febr.		Wechsel	
Holland	208.125	Stempport	519.50
Belgrad	9.1250	Paris	18.65.57
Berlin	123.68.75	Brag	15.37.50
Budapest	2.25	Sofia	3.70
Briissel	23.62	Wien	0.0073.12.50
London	25.27.75	Warschau	63.50
in allen	20.87.50	Budapest	0.09.72.70

Bon Nah und Fern

Gombathely.

Die hiesige sozialdemokratische Partei richtete dieser Tage an die Stadtverwaltung ein Memorandum, in welchem zur Niederbrechung der Arbeitslosigkeit um den schlechten Beginn des Jahres des Spitals, der städtischen Markthalle und der städtischen Schlachthof angeführt wird, damit die 1000 Arbeitslosen der Stadt Gombathely — unter diesen sind 556 organisierte Arbeiter — zu einer Verdienstmöglichkeit gelangen. — Das Memorandum wird in der nächsten Generalversammlung zur Sprache gebracht werden.

Autobusverkehr. Der hiesige Einwohner Ladislav Múrássy reichte bei der Stadt ein Gesuch ein, in welchem er um die Genehmigung eines Autobusverkehrs im Innern der Stadt einlud. Der Stadtmagistrat wird die Angelegenheit vor die nächste ordentliche Generalversammlung bringen.

Kaltenstein.

Richterwahl. Bei der am 9. d. M. stattgefundenen Richterwahl wurde der hiesige Richter Martin Schmitz zum Gemeindevorstand gewählt.

Wieselburg.

Repräsentantenwahl. Mittwoch, den 17. d. M., fand in unserer Gemeinde die Repräsentantenwahl statt. Gewählt wurden: Paul Kopy zum Richter; Michael Wimmer zum Vizerichter; Kaiser Julius Treiter; Waisendornmund Johann Nusser; Geschworene: Josef Kollreiß, Karl Horváth, Julius Petöc, Karl Ott, Friedrich Freitag und Johann Winkler.

Beled.

Todesfall. Donnerstag, den 18. d. M., verschied der hiesige Grundbesitzer Bela Molnár, der im ganzen Komitat bekannt war, im 70. Lebensjahre.

Güns.

Feuerpolizeiliche Inspizierung. Der Komitatsinspektor für Feuerwehren Emil Kiss hält am 28. d. M. in den Gebirgsortschaften des Günsler Bezirkes eine feuerpolizeiliche Inspizierung ab.

Matrikelantrag. Geburten: Johann Schögl und Karoline Huber, Knabe; Josef Albert und Helene Bodorkös, Mädchen; Josef Sülle und Rosalie Varga, Knabe. Todesfall: Ignaz Wagenhoffer, 72 Jahre.

Mattersburg.

Unser Markt am 18. Februar. Auf dem Markt am 18. Februar betrug der Auftrieb: Pferde 315, Rinder 132, Kälber 16, Frischlinge 87, Ferkel 506. Verkauf: Pferde 138, Rinder 62, Kälber 16, Frischlinge 60, Ferkel 420. Die Verkaufspreise waren: für das Stück schwere Pferde 900 bis 1000, leichte 000 bis 000, Schlachtpferde 100 bis 300 Schilling; Rinder (Weindvieh) für das Kilogramm Lebendgewicht — 50 bis — 80, Ochsen 1.20 bis 1.40 Schilling, Kälber pro Stück 700 bis 1000, Kälber pro Kilogramm 1.70 bis 2.00, Ferkel pro Stück 20 bis 30 Schilling, Frischlinge 1.90 bis 2.10 Schilling.

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Kallfy.
Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Komwalter Druckerei u. G.

Wo wird ausgefemmt?

Guter Weißwein
Tobias Bauer, Schlipbergasse 68

Guter Rotwein
Ludwig Karner, Kleinegasse 34

Guter Weißwein
Karl Müllner, Fischegasse 36

Kleiner Anzeiger

Achtung!!
Erkünstigte Schuhmacher-Werkschäfte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erfrangige Schuhmacher-Werkschäfte, welche nur erkünstigte, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Borchhöhe und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmacheremeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus).

Bioskop-PROGRAMM

Vom 24. bis 25. Februar:
PARAMOUNT-FILM!
Café in Cairo
Sensationelles, politisches Abenteuerdrama in 8 Akten. Hauptdarsteller: Priscilla Dean, Robert Ellis, Eveline Sebie, Carl Stockdale.
Für die Jugend erlaubt.
Beginn der Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr.

Danksagung.

Für die uns aus Anlass des Ablebens der unvergesslichen guten Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Tante, der Frau

Marie Stanitz geb. Freiburger

entgegengebrachten vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und für die grosse Beteiligung am Leichenbegängnisse der Verewigten, sprechen wir unsern tiefempfundenen Dank aus.
Oedenburg, 22. Februar 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Innigsten Dank an Alle, die meinem Manne am Grabe die letzte Ehre erwiesen.
Ww. Anna Stockmayer.

Gritzner Unentgeltlicher Unterricht!
näht
stickt
stopft



Drach Jenő Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Sopron, Grabenrunde Nr. 72
Reparatur-Werkstätte.
Weitgehendste Teilzahlungen werden bereitwilligst gewährt.

Billiger Strumpf- und Wirkwarenverkauf
Täglich von 9—12 und 3—6 Uhr.
Frau Cecil Grans
Sopron, Kirchengasse Nr. 8 im Hof I. Stock. 7853

Zerbrechen Sie sich nicht Ihren Kopf, wenn Sie auch kein Geld haben

denn bei mir können Sie Gelegenheitsgeschenke Sacktücher, Tischtücher, Servietten, Bettgarnituren, prima englische Herren- und Damenstoffe, Leinwand, Chiffon, Brautausstattung, Weisswäsche, Spitzenvorhänge, Teppiche zu den bequemsten Teilzahlungen einkaufen.
Damenmäntel, Herrenanzüge vertefertige ich innerhalb 48 Stunden.
Agenten oder Agentinnen werden gegen Fixum und Provision aufgenommen.
Ratenzahlungs - Warenhaus
IGNAZ KNÖPFLER
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52

Billigste und beste Einkaufsquelle bei
Fischer Mihály
Sopron, Grabenrunde 56.

Strapaz-Strümpfe	K	18.000
Florstrümpfe in allen Farb.		32.000
Mousseline-Strümpfe in allen Farben		38.000
Seiden-Mouss.-Strümpfe in allen Farben		45.000
Seiden-Strümpfe in all. F.		48.000
Damenhemden, gestickt		37.000
Damenhemden la.		50.000
Damenhosen, gestickt		45.000
Damenhosen la.		65.000
Trikot-Reform-Hosen		40.000
Herren-Hemd mit 2 Krägen		125.000
Herren-Hemd la.		150.000
Gestickte Wollwesten von aufwärts.		7050